

Am nächsten Tage brach man wieder auf, denn so ermüdend auch die Reise für ein Mädchen seyn mußte, daß noch nie zu Pferd gesehnen hatte, so schien doch Johanna nicht im Mindesten davon zu leiden, und sie bestand darauf, so schnell als möglich zu dem Dauphin zu eilen, der sich in Tours in der traurigsten Lage befand. Es war hohe Zeit, daß Johanna ankam. In Tours stieg sie in einer Herberge ab, während ihre beiden Reisegefährten sich zu dem Könige Karl 7. begaben.

Karl war misstrauisch wie ein unglücklicher König; oftmals getäuscht durch die, welche er für seine besten Freunde hielt, oft verlassen von denen, auf die er am meisten gebaut, konnte er an die uneigennützigste Hingebung einer ganz Unbekannten nicht glauben. Er machte deshalb Schwierigkeiten, die Jungfrau zu empfangen, und schickte nur drei seiner Rätbe zu ihr. Anfangs wollte Johanna diesen gar nicht antworten, indem sie sagte, sie habe mit dem Dauphin zu reden, nicht mit ihnen; endlich willigte sie jedoch ein, ihnen zu wiederholen, was sie schon oft gesagt hatte, ohne daß man ihr glaubte, daß sie nämlich gekommen sey, Orleans zu befreien und den Dauphin nach Rheims zu führen. Die Rätbe meldeten dieß dem Könige.

Johanna wartete zwei Tage, ohne daß Jemand bei ihr erschien. Sie hegte jedoch stets das beste Vertrauen, tröstete die beiden Ritter, die sie begleitet hatten, und sprach mit wunderbarer Sicherheit, der König würde sie zuletzt anhören. Am dritten Tage endlich kam der Graf von Vendome, um Johanna zu dem Könige zu führen. Johanna schien weder verlegen noch erstaunt zu seyn; sie wartete ja schon lange auf die Zusammenkunft und hatte sich darauf vorbereitet.

Der noch immer misstrauische König hatte nach der Entfernung des Grafen von Vendome seinem Rätbe vorgeschlagen, das Mädchen zu prüfen. Er wollte sich nämlich unter sein Gefolge mischen und einen Andern an seinen Plas stellen, um zu sehen, ob Johanna sich irren lasse. Die Prüfung wurde angenommen und der König ließ auf seinen Thron einen jungen Herrn von seinem Alter steigen, der so reich gekleidet war wie er selbst, während er sich hinter den Andern hielt. Kaum war dieß geschehen, als die Thüre geöffnet wurde und Johanna eintrat.

Die Wahrheit ihrer Sendung offenbarte sich alsbald, denn sie ging sogleich auf Karl 7. zu, kniete vor ihm nieder und sprach: „Gott gebe Euch ein gutes und langes Leben, edler Dauphin.“

„Du irrst Dich, Johanna,“ antwortete Karl 7.; „ich bin nicht der König, der dort auf dem Throne ist.“

— „Bei Gott, edler Fürst,“ entgegnete Johanna, „sucht mich nicht zu täuschen, denn Ihr seyd der Dauphin und kein Anderer.“

Ein Murren des Erstaunens verbreitete sich in dem Saale und Johanna fuhr fort:

— „Edler Dauphin, warum glaubt Ihr mir nicht? Glaubte meinen Worten, daß Gott Mitleiden fühlt mit Euch, mit Eurem Reiche und mit Eurem Volke, denn der heilige Ludwig und Karl der Große knieten vor ihm und bitten für Euch. Uebrigens will ich, wenn es Euch gefällt, Euch etwas sagen, das Euch bestimmen wird, mir zu glauben.“

„Da führte sie der König in einen Besaal neben dem Rathssaale und hier sprach er zu ihr: „nun, Johanna, wir sind allein; rede.“

„Wenn ich Euch so geheime Dinge offenbare, die nur Gott und Ihr wissen könnt, werdet Ihr mir dann Vertrauen schenken und glauben, daß der Herr des Himmels mich sendet?“

— „Ja, Johanna,“ antwortete der König.

„Nun wohl, Eure,“ fuhr die Jungfrau fort, „erinnert Ihr Euch, daß Ihr am Tage Aller Heiligen, während Ihr allein waret in Eurem Schlosse zu Loches, drei Bitten an Gott richtetet?“

— „Allerdings, Johanna, ich erinnere mich des wohl.“

Habt Ihr diese Bitten jemals Eurem Beichtvater oder irgend einem Andern mitgetheilt?“

— „Niemals.“

„Ich werde Euch die drei Bitten nennen. Die erste war, daß, wenn Ihr nicht der wahre Erbe Frankreichs wäret, Gott Euch den Muth nehmen möchte, diesen Krieg fortzusetzen, der Eurem armen Lande so viel Geld und Blut koste. Die zweite war, daß, wenn die schreckliche Geißel, die auf Frankreich lastet, eine Folge Eurer Sünden sey, Gott das arme Volk wegen eines Vergehens, das dasselbe nicht begangen, nicht strafen, sondern diese Strafe allem auf Euer Haupt fallen lassen möge. Die dritte Bitte endlich war, daß, wenn das Volk gesündigt habe, Gott mit ihm Erbarmen haben möge, damit das Land endlich frei werde von der Noth, in welcher dasselbe seit mehr als zwölf Jahren schmachtet.“

[Fortsetzung folgt.]

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 36.

Donnerstag den 7. September

1843.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstage der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Welzheim. [Öffentliche Belobung.] Am 23. Mai d. J. bei ziemlich hohem Wasserstande der Rems, bewirkte der 11jährige Knabe Christian Müller von Plüderhausen die Rettung eines daselbst in den Fluß gefallenen 3jährigen Kindes dadurch von dem Tode des Ertrinkens, daß er mit eigener Gefahr demselben nachsprang und es aus dem Wasser zog.

Nachdem für ihn bereits eine angemessene Belohnung aus der k. Staatskasse verwilligt worden, ergeht auch, höherer Weisung zu Folge, diese Bekanntmachung, als öffentliche Belobung des entschlossenen und muthvollen Knaben. Den 31. August 1843.

K. Oberamt, Leemann.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
(Post-Sache.)

Vom 1. Septbr. d. J. an haben die bisherigen Packwagen-Fahrten, Brief- und Carriol-Posten etc. aufgehört, und sind dagegen folgende neue Cours-Einrichtungen ins Leben getreten, und zwar auf der Route von Stuttgart nach Nürnberg

Ankunft in Schorndorf
täglich Mittags 1 1/2 Uhr
Silwägen Abgang von Schorndorf
Mittags 1 1/2 Uhr,
auf der Route von Nürnberg nach Stuttgart

Ankunft in Schorndorf
täglich Mittags 12 1/2 Uhr
Silwägen Abgang von Schorndorf
Mittags 1 Uhr.

Mit sämtlichen Silwägen werden Briefe, Pakete und Passagiers befördert: nur muß die Aufgabe der Briefe und Pakete präcis 11 Uhr gesch. n. wenn man versichert seyn will, daß sämtliche zur Post gehörige Effekten gleichzeitig mit diesen Wägen abgehen.

Die Amtsboten haben gleich bei ihrer Ankunft in Schorndorf ihre Postfachen abzugeben, und Nachmittags 1 1/2 Uhr die auf die Amtsorte gehörige Briefe, Zeitungen und Pakete in Empfang zu nehmen, wovon dieselben durch die Herren Orts-Vorsteher in Kenntniß gesetzt werden mögen.
Den 31. August 1843.

K. Postamt,
Postmeister Beckstein.

Schorndorf.
(Aufforderung.)

Bei der dahier in Haft und Untersuchung befindlichen, schon mehrmals wegen Diebstahls bestraften Catharine Fris von Wülstenrieth wurden kürzlich bei einer Hausausfuchung die hienach beschriebenen verdächtigen Gegenstände vorgefunden, deren Eigenthümer bis jetzt unbekannt sind, daher dieselben aufgefodert werden, ihre Ansprüche in Balde bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Den 2. September 1843.

Königl. Oberamts-Gericht,
Ref. Jech, A.B.

Beschreibung der Gegenstände:
mehrere Rucke blaues und weißes baum-

wollenes, auch weißes wollenes Garn; mehrere Stücke theilweise gebleichte leineneß Tuch; 2 Roste gefärbter Barchet; 1 Stückchen grauer Barchet; 1 Stückchen rother Fiß; 2 Stück Zeuglen; 1 neues roth und schwarz corrites Halstüchlein; 1 paar neue Winterschuhe; mehrere Ellen Seidenwaar: 1 roth und schwarz wollene gestreifte Haube; 18 Stücke gegossene Lichier: 1 kleine neue eiserne Pfanne; zwei Schmalzhäfen; 2 neue runde Kübelchen; 2 neue Weberschiffchen; 1 neuer Kumpf; 1 neuer Haust; 2 Mehlkörbe mit dem Zeichen der Eslinger Kunstmühle.

Waldberg und Hundsholz.

Wir Unterzeichnete haben im schwäbischen Merkur eine öffentliche Bitte um Unterstützung unser durch Hagenschlag schwer heimgesuchten Gemeinden Waldberg und Hundsholz ausgesprochen, und erlauben uns nun, unter Berufung auf diese Anzeige (schwäb. Merkur 1. Sept.) dieselbe Bitte hienmit auch an die gemeinschaftl. Aemter unserer Oberamts-Bezirke zu richten, mit der weitern Bemerkung, daß wir die allfälls hart getroffene Gemeinde Unter-

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 24. August 1843.	höchster			mittl.			niedr.			In Schorndorf, vom 29. August 1843.	höchst.		mittl.		niedr.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.		fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen per Scheffel . . .	20	—	13	44	13	—	Kernen per Scheffel . . .	22	—	—	—	20	40	—	—	—	—
Roggen " " " " . . .	10	24	9	42	9	4	Dinkel " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer " " " " . . .	6	30	6	22	6	—	Roggen " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" alter " " " " . . .	10	—	9	21	9	—	Gersten " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gersten " " " " . . .	9	20	8	35	8	—	Haber alter " " " " . . .	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber " " " " . . .	11	—	10	36	10	—	" neuer " " " " . . .	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen per Sinri . . .	—	—	—	—	—	—	Erbfen per Schfl. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	Kernenbrod 8 Pfund . . .	28	fr.	Dachsenfleisch 1 Pfund . . .	11	fr.	—	—	—	—	—
Sinforn " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	1 Kreuzerwef soll wägen . . .	6 1/2	fr.	Rindfleisch 1 " " " " . . .	10	fr.	—	—	—	—	—
Welschkorn " " " " . . .	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch, abgezog. . .	11	fr.	Kalbsteisch 1 " " " " . . .	11	fr.	—	—	—	—	—
Akerbohnen " " " " . . .	2	15	2	10	2	—	— " " " " ganz . . .	12	fr.	—	—	—	—	—	—	—	—

gedruckt und verlegt von E. J. Mayer.

besten in dieselbe einschließen. Wir sind zwar fern von der anspruchsvollen Erwartung, als ob die vielfach erprobte Wohlthätigkeit unserer Bezirksamte in dieser Zeit manchfacher Noth unserer Gemeinden allein sich zuwenden werde oder solle, glauben aber doch der Hoffnung uns übergeben zu dürfen, daß die Noth in der Nähe menschenfreundlichen Herzen auch besonders nahe gehen werde. Sollten statt der Geldbeiträge, die wir vielleicht erst später zu erhalten hoffen dürfen, schon jetzt da und dort in einer Gemeinde Unterstützungen mit Naturalien gegeben werden, so würden wir es mit herzlichem Danke erkennen, wenn uns von den gemeinschaftl. Aemtern, deren Güte wir für die Mühe der Besorgung solcher Naturalbeiträge anzusprechen uns erlauben, in einiger Zeit nur kurze Nachricht von dem ungefähren Betrage derselben wollte gegeben werden, damit von hier aus die nöthigen Anordnungen zur Abholung und Empfangnahme dieser für Arme und Hungrige im Namen des Herrn erbetenen und gegebenen Liebesgaben getroffen werden können.

Den 5. Sept. 1843.

Pfarrer Erhardt.

Schultheiß Lind.

Schultheiß Seizer.

Gesellen gemeinschaftl. Oberamt,
Strölin. Baur.

Welzheim.

Ueber das Vermögen

1.) des meidl. Georg Hehr, Tuchmachers in Alsdorf,

2.) des Johannes Dieterle, Wittwers und Sallers zu Alsdorf

ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zur Liquidation der Schulden Tagfahrt

1.) im Hehr'schen Gante auf

Donnerstag den 5. Oktober d. J.

2.) im Dieterle'schen Gante auf

Freitag den 6. Oktober d. J.

zu Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Alsdorf, bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie Werthhaber alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen der betreffenden Personen machen wollen, werden hienzu vorgeladen, bei diesen Verhandlungen persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder, wenn voraussichtlich über Forderungen keinem Anstande unterliegen, durch Einreichung schriftlicher Requisitionen liquidiren und die Dokumente, we-

rauf sich die Forderungen, sowie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urchrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Fall eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidationshandlung durch Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Den 2. September 1843.

Königl. Oberamts-Richter,

Hiller.

Forstamt Lorch.

(Holz-Verkäufe.)

In den Staatswaldungen der Reviere Kaisersbach und Welzheim finden folgende Holz-Verkäufe unter den bekannten Bedingungen statt, und zwar 1.) im Revier Kaisersbach, Donnerstag den 14. und Freitag den 15. September 1843 je Morgens 8 Uhr in den Wald-Distrikten Spielwald, Ober- und Unterhengstberg, Killengehren, Rothebühl, Bruch, Moosbach und Brandschlag

125 Stück tannen Säg- und Bauholz,

1/4 Klf. buchene Scheiter,

1/2 Klf. die. Prügel,

1/4 Klf. erlene Prügel,

70 Klf. tannene Scheiter,

48 3/4 Klf. tannene Prügel,

3 1/2 Klf. die. Abfallholz,

1/4 Klf. buchen und

134 3/4 Klf. tannen Stockholz,

Die Zusammenkunft ist am 14.

Septbr. in Kirchenfirnberg und

den 15. Sept. auf dem Mönchhof.

2.) Im Revier Welzheim, Samstag

den 16. Sept. 1843 früh 8 Uhr

in den Distrikten Gläserwand, Hinterer

Forst, Schwarzengehren, Schildgehren,

Jägerwald und Mühländer

11 Stück tannen Säg-,

6 — die. Bauholz,

1/2 Klf. buchene Scheiter,

1 Klf. die. Prügel,

3 3/4 Klf. aspene Prügel,

1 Klf. tannene Scheiter,

88 1/4 Klf. die. Prügel,

1 1/4 Klf. die. Rinden,

1 3/4 Klf. die. Abfallholz,

1 Klf. buchene und

17 1/2 Klf. tannen Stockholz,

Die Zusammenkunft ist in Ebbs.

Die Orts-Vorstände wollen, diese Holz-Verkäufe gehörig bekannt machen lassen.

Den 4. September 1843.

K. Forstamt.

Forst- und Kameralamt Lorch.
(Straßenbau-Alford.)

In Gemäßheit hoher Weisung K. Finanz-Kammer des Jart-Kreises dd. 25. August 1843 Pro. 11,698 soll eine nochmalige Veraffordirung über die Herstellung eines Steinkörpers und der Brücken und Dohlen auf der neu anzulegenden Straße im sogenannten Schweizerthal, Reviers Lorch, vorgenommen werden.

Der Uebertrag beträgt

für Herstellung des

Steinkörpers . . . 1830 fl. — fr.

für Brücken- und

Dohlen-Bau . . . 1942 fl. 48 fr.

zusammen —: 3772 fl. 48 fr.

Diese Veraffordirung wird

Samstag den 16. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Lorch stattfinden,

und die Accordsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß

sie die oberamtlich beglaubigten gemeinderäthlichen Zeugnisse über ihre

Tüchtigkeit zu Uebernahme des Alford's

vor der Verhandlung zu übergeben

haben.

Die Orts-Vorstände wollen ihre

Amtsangehörigen von dieser Veraffordirung gehörig in Kenntniß setzen.

Den 1. Sept. 1843.

K. Forst- und Kameralamt.

Plüderhausen.

Oberamts Welzheim.

In Gemäßheit eines gemeinderäthl.

Beschlusses wird einem Bürger von

hier auf dem Executions-Weg ein noch

in ganz gutem Zustand sich befindlicher

Ochsenwagen, der auch mit Pferden

bespannt werden kann, am nächsten

Montag den 11 d. Mtz. früh 7

Uhr auf dem hiesigen Rathhause im

Auffstreich verkauft werden, wobei et-

waige Liebhaber sich einfinden mögen.

Der Anschlag des Wagens ist auf

30 fl. festgesetzt.

Den 5. Sept. 1843.

Gemeinderath,

Verstorb. Nagels.

Alford.

(Geld-Differt.)

Die Stiftungspflege hat 1500 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Pro-

zent zum Ausleihen parat und kann in mehreren Posten abgegeben werden.

Den 3. Sept. 1843.

Stiftungspflege Wohlfart.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Lotterielose, von der in diesem Monat in Eßlingen stattfindenden Gewerbe-Ausstellung sind à 12 fr. pr. Stück zu haben, bei

H. L. Eisenlohr.

Schorndorf.

(Haus-Verkauf.)

Wegen Erlangung einer Handlung wird dem Unterzeichneten sein dahier befindliches, im besten baulichen Zustande befindliches, von 3 Seiten freistehendes, schön und zweckmäßig eingerichtetes Haus entbehrlich. Dasselbe enthält einen guten Keller zu ca. 250 Eimer, 6 Zimmer, wovon 5 heißbar, Küche, Speisekammer, Waschküche und Wäschestall. Luftbezeugende können es täglich einsehen, und einen Kauf abschließen mit:

W. G. Steinlein.

Johanna von Orleans.

(Von Alexander Dumas.)

(Fortsetzung.)

Der König blieb nach diesen Worten nachdenkend stehen und blickte endlich das Mädchen aufmerksam an. Dann sprach er: „Alles, was Du da gesagt hast, ist wahr, Johanna, aber es reicht nicht hin, daß ich überzeugt bin, Du kommst von Gott; auch meine Räte müssen meine Meinung theilen, denn wir sind schon jetzt unglücklich und getheilt genug.“

„Run wohl,“ entgegnete Johanna, „beruft morgen drei oder vier Eurer Getreuen, Geistliche, wenn es möglich ist, und ich werde Euch ein Zeichen geben, nach dem Niemand mehr zweifeln kann, denn die Stimmen haben nur ein solches Zeichen verheißen und ich bin überzeugt, daß sie mir dasselbe auf meine Bitte gewähren werden.“

Der König und Johanna begaben sich darauf in den Rathssaal zurück, wo man sie mit Ungeduld erwartete. Aller Augen wendeten sich alsbald auf den König und man erkannte aus seiner ernsten und nachdenkenden Miene, daß das, was das Mädchen gesagt, einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht habe.

„Meine Herren, sprach der König, „für heute ist es genug, denn wir müssen über das Gesagene reiflich nachdenken. Du, Johanna, entferne Dich jetzt, da Du ermüdet sein wirst von der langen Reise, und vergiß nicht, was Du uns für morgen versprochen hast.“

— „Mit Gottes Hülfe,“ entgegnete Johanna, „wird nicht nur das, was ich für Morgen versprochen, sondern auch das,

Schorndorf.
Ein in der neuen Strafe stehendes Wohnhaus mit einer eingerichteten Branntweimbrennerei und daneben befindlichen Scheuer und Stall, welches zu einer beliebigen Werkstatt eingerichtet werden kann, wird bis nächsten Samstag den 9. September

Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Lamm im Aufstreich verkauft wobei dem Käufer zugesichert wird, daß 600 fl. auf diesem Hause stehen bleiben können.

Näheres sagt

Lammwirth Schwägler.

Ebersbach.

(Feile Kurbel.)

Einen starken geschmiedeten Kurbelzapfen, bemache noch neu, hat billig zu verkaufen:

Sägmüller Bienz.

Gmünd.

[Für Kapitalisten und Pfleger]
Ich habe gegenwärtig eine größere Anzahl von gesetzlich ausgefertigten verzinstlichen Pfandscheinen über beliebige Summen von fl. 50 bis auf fl. 4000, die ich gegen baares Geld verwechseln möchte und daher auf diesem Wege die Herren Kapitalienbe-

sitzer und Pfleger auf diese kostenfreie Gelegenheit zur Geldanlage aufmerksam zu machen mir erlaube.

Kaufmann Jori.

Weimars.

(Pferde-Verkauf.)

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: einen Hengst von 5 Jahren, 15 Faust hoch, Fuchs mit einer Schnabel-Blasse; sodann einen Wallachen 2 1/2 Jahre alt, 15 Faust hoch, Schwarzbraun. Es eignen sich diese Pferde sowohl zum Zug als zum Reiten.

Die Kauflustigen können die Pferde täglich beaugenscheinigen, und werden solche um einen billigen Preis abgegeben. Den 1. Sept. 1843.

Johannes Oker.

Stuttgart.

(Antrag einer Agentur.)

Für die badische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix ist die Agentur im Oberamt Welzheim noch zu besetzen, und es werden deshalb solide, pünktliche Männer zur Bewerbung um dieselbe aufgefodert von

dem General-Agenten des

badischen Phönix für

Württemberg,

E. F. Eckhardt.

was ich für die Zukunft verheißen habe, in Erfüllung gehen.“ Dann ließ sie sich auf ein Knie nieder vor dem Könige, küßte ihm die Hand und entfernte sich so bescheiden und ruhig, wie sie gekommen war.

Am nächsten Tage, Vormittags um zehn Uhr, ließ der König die Jungfrau zu sich bescheiden. Sie fand bei Karl 7. den Erzbischof von Rheims und die Herren Karl von Bourbon und von La Tremouillard. Als man sie an ihr Versprechen erinnert hatte, begab sie sich, um zu beten, in die anstossende Kapelle. An dem Altare kniete sie nieder und faun hatte sie ihr Gebet gesprochen, als die Wolke auf die gewöhnliche Weise sich hernieder senkte, dies Mal aber nicht bloß den Erzengel und die beiden heiligen Frauen, sondern in glänzender Ferne eine Menge anderer Engel sehen ließ. Johanna wurde von dem Glanze so geblendet, daß sie die Augen niederzuschlagen mußte.

„Du hast geglaubt,“ sprach die Stimme, „und wir werden unser Versprechen halten.“ Darauf winkte der heilige Michael und aus dem himmlischen Chore ließ sich ein Engel herab, der in der Hand eine Krone mit funkelnden Steinen trug.

„Dies ist das verheißene Zeichen, sprach die Stimme, „und die Ungläubigsten werden aufhören zu zweifeln, sobald sie dasselbe erblickt haben.“ Die Wolke schloß sich darauf und stieg wieder zum Himmel hinauf. Der Engel aber, welcher die Krone trug, blieb auf der Erde und als Johanna die Augen erhob, stand er vor ihr. Ohne ein Wort zu sprechen, aber mit mildem Lächeln winkte er der Jungfrau ihm zu folgen, nahm sie an der Hand und führte sie nach der Thüre der Kapelle, die mit dem Zimmer des Königs in Verbindung stand, in welchem dieser mit seinen Räten noch kniete und betete. Bei dem Anblicke Johann's

